

[Diese Seite drucken](#)[Bilder ein-/ausblenden](#)

Augsburg Allgemeine

› [Startseite](#) › [Lokales \(Augsburg Land\)](#) › [Fünf Millionen: Gemeinde freut sich über Geldregen](#)

vor 2 Std. 48 Min.

AYSTETTEN

Fünf Millionen: Gemeinde freut sich über Geldregen

Ein Unternehmerpaar hat seine Firma verkauft. Damit ist Aystetten „theoretisch schuldenfrei“. *Von Petra Krauß-Stelzer*



Aystettens Bürgermeister Peter Wendel konnte beim Neujahrsempfang gute Nachrichten verkünden: Die Gemeinde erhält fünf Millionen Euro aus unverhofften Gewerbesteuereinnahmen.

Foto: Marcus Merk

Prächtige Fahnen der Aystetter Vereine bildeten den optischen Rahmen für den Neujahrsempfang im Aystetter Bürgersaal – dazu passend konnte Bürgermeister Peter Wendel freudestrahlend mit einer besonders guten Botschaft für die Gemeinde aufwarten: „Das Jahr 2016 wird als das Jahr in Erinnerung bleiben, an dem Aystetten theoretisch schuldenfrei wird!“ Das sei einer einmaligen Gewerbesteuereinnahme in Höhe von rund fünf Millionen Euro zu verdanken.

Hintergrund: Ein in Aystetten lebendes Unternehmerpaar hat seine Firma verkauft und dies so in die Wege geleitet, dass Aystetten in den Genuss der Gewerbesteuer aus dem Verkauf der Firma kommt. Dabei befand sich der Sitz der Firma in Aystetten, der Betrieb war nicht dort angesiedelt. Die Verkaufssumme betrug rund 15 Millionen, von denen der Gemeinde nach Abzügen – unter anderem der dadurch erhöhten Kreisumlage und anderer dadurch bedingter höherer Abgaben – besagte

runde fünf Millionen bleiben. Er wolle Aystetten in eine gute Zukunft führen, betonte Wendel: Seit 2008 seien Schulden kontinuierlich abgebaut, sei maßvoll investiert worden, Ende 2016 werde ein Darlehen von 300000 Euro getilgt. Durch die Sondernachzahlung bei der Gewerbesteuer erhöhe sich der Kassenstand von 1,3 Millionen Euro auf rund fünf Millionen Euro. Aystetten sei schuldenfrei – aber nur theoretisch, da alte Darlehensverträge erst 2017 und 2018 ablaufen. Es sei nun Aufgabe des Gemeinderats, zu entscheiden, wie das Geld zum Wohle der Gemeinde eingesetzt werden soll. Im neuen Jahr wünschte Wendel den Aystettern viele „positive Momente“.

Ansonsten blickte er vor zahlreichen Kollegen der Nachbargemeinden kurz auf ein weltpolitisch ernstes, von Kriegen und Krisen geprägtes Jahr 2015 zurück. Bei der Bewältigung des Flüchtlingsproblems stoße der Landkreis Augsburg an seine Grenzen; Aystetten selbst verfüge kaum über eigenen Grund und Boden für Unterkünfte, deshalb müsse man „mit Hochdruck an alternativen Lösungen“ arbeiten, bat er die Aystetter um Solidarität und nannte Engagement, wie es der SV Cosmos und die Laufgruppe „Rennschweine“ leisteten, die mit jungen Flüchtlingen Sport treiben. Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge, die in einem vom Verein „Eltern für Afrika“ angemieteten Haus in Aystetten betreut werden, waren mit Vorsitzender Judith Marz auch Gäste des Neujahrsempfangs.

Im vergangenen Jahr hat Aystetten die Sanierung der Straße An der Steig, die Erneuerung der Kita-Küche und die energetische Sanierung des Sportheims über die Bühne gebracht, erinnerte Peter Wendel. Den Hochwasserschutz und die Kanalsanierung werden Aystetten auch im neuen Jahr weiter fortführen. So soll der Retentionsraum am Dorfteich vergrößert, der Mühlbach regelmäßig ausgebaggert werden. Die energetische Sanierung der Turnhalle steht auf dem Plan, die Anwesen an der Schinderlohe und am Schloßfeld sollen an eine Druckerhöhungsanlage beim Dorfteich angeschlossen werden. Besonders stolz ist Bürgermeister Peter Wendel auf Aystettens Infrastruktur: Geschäfte im Ort statt Discounter auf der grünen Wiese. Vor ein paar Tagen hat nun der junge Aystetter Max Schmid den bislang von Barbara Kehr geführten Edeka-Markt übernommen und neu eröffnet.

Der Neujahrsempfang wurde von Wendel auch dazu genutzt, vielen Vereinsvertretern, die seit mehr als zehn Jahren eine aktive Funktion in einem Verein wahrnehmen, für deren ehrenamtliches Engagement zu danken. Stolz ist Aystetten auch auf die junge, erfolgreiche Nachwuchssportlerin Angela Stockert, Leichtathletin bei der Spielvereinigung Auerbach-Streitheim.